

II-6477 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3214 N

1992 -07- 07

ANFRAGE

der Abgeordneten Schuster, Freund, Auer  
und Kollegen  
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten  
betreffend Neuausrichtung in der Energiepolitik

Pressemeldungen wie:

Stromverbrauch katapultiert sich bis zum Jahre 2005 in  
schwindlige Höhe;

Österreichs Energieabhängigkeit vom Ausland beträgt bereits  
67 %;

Österreichs Stromerzeugung in der Sackgasse?

Österreich seit 1991 Stromimportland!

beschäftigen derzeit viele Österreicherinnen und Österreicher.

Trotz intensiver Sparmaßnahmen der Industrie und einer großen  
Sparbereitschaft der Bevölkerung nimmt der  
Elektrizitätsverbrauch laufend zu. Das Österreichische Institut  
für Wirtschaftsforschung hat im Dezember 1991 eine  
Energieprognose vorgestellt. Diese beinhaltet, daß in den  
nächsten 15 Jahren ein Mehr an Energie von 17 % benötigt wird.

Eine zunehmende Stromabhängigkeit vom Ausland bedeutet  
vielerorts eine stärkere Umweltverschmutzung und eine  
Reduzierung der innerstaatlichen Sicherheit sowie zunehmende  
Zahlungsbilanzprobleme.

Circa ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs in Österreich  
entfällt auf die Bereitstellung von Raumwärme. In vielen  
Untersuchungen zur Verbesserung der Gesamteffizienz unseres

-2-

Energiesystems nimmt auch der Bereich der Energieverwendung eine Schlüsselstellung ein. Wenn aber selbst bei den neueren österreichischen thermischen Großkraftwerken der Brennstoffwirkungsgrad bei nur 40 % liegt, muß mehr Augenmerk auf dezentrale Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung, die einen Wirkungsgrad von ca. 90 % aufweisen, gelegt werden.

Es ist daher ein Gebot der Stunde, mehr Anstrengungen für saubere Energiequellen zu unternehmen. Die Biomasse würde sich jedenfalls als idealer Brennstoff für dezentrale Blockheizkraftwerke anbieten. Das bei ihrer Verbrennung erzeugte CO<sub>2</sub> erhöht nicht - wie bei fossilen Brennstoffen - den Glashauseffekt, da das dabei freiwerdende CO<sub>2</sub> der Atmosphäre ja vorher im Zuge des Pflanzenwachstums entzogen wurde.

Aus dem Wissen heraus, daß Österreich Spitzenstrom importiert, welcher bis zu mehr als 50 % aus Kernkraftwerken kommt, stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende Anfrage:

#### A n f r a g e :

1. Welche Maßnahmen trifft Ihr Ressort, um eine ausreichende Stromversorgung - gerade unter dem Aspekt, keine weiteren größeren Ausbauschritte bei fossiler Energie vorzunehmen - auch jenseits der Jahrtausendwende zu garantieren?
2. Stromerzeugung aus Biomasse müßte gerechter behandelt werden. Besonders die Preisregelung für die Einspeisung von Strom aus derartigen Anlagen in das öffentliche Stromnetz muß zukunftsorientiert und neu gestaltet werden. Welche Vorkehrungen werden Sie noch im heurigen Jahr treffen, um diese umweltfreundliche Energie zu einem attraktiven Einspeisungstarif zu ermöglichen?

-3-

3. Wenn wir in jüngster Zeit ausführlich mit Problemen wie "Ozonloch", "Klimakatastrophe" oder "Tropenwaldsterben" konfrontiert sind, so muß auf die wissenschaftliche Problemanalyse stets auch der nächste Schritt - nämlich ein konkreter Lösungsansatz - folgen. Ein wesentlicher Schritt in Richtung mehr Umweltbewußtsein und geringere Auslandsabhängigkeit wäre eine stärkere Förderung der Fernwärme auf der Basis der Biomasse. Wann gedenken Sie die Fernwärmeförderung aufzustocken?